



**bund deutscher
innenarchitektinnen
und innenarchitekten**

Gemeinsame Erklärung des bdia Hochschultages Innenarchitektur vom 17. Juni 2024

Berlin International University of Applied Sciences | Hochschule Coburg

Forschung in der Innenarchitektur

Am 17. Juni 2024 war der bdia bund deutscher innenarchitektinnen und innenarchitekten anlässlich des bdia Hochschultages Innenarchitektur 2024 zu Gast an der Berlin International University of Applied Sciences. Die jährlich stattfindende Veranstaltung wurde dieses Jahr in Kooperation mit der Berlin International University of Applied Sciences und der Hochschule Coburg durchgeführt und dient als Plattform für den bundesländerübergreifenden Austausch zwischen Professoren*innen und Lehrenden des Studiengangs Innenarchitektur. Das Thema für den diesjährigen Hochschultag war „Forschung in der Innenarchitektur“.

Gesellschaftsrelevante Themen sind der Fachdisziplin Innenarchitektur heute näher als jemals zuvor. Innenarchitekt*innen sind im Zuge der „(Um)Bauwende“ unverzichtbar, denn sie sind dafür ausgebildet, sowohl die technischen, ökonomischen und ökologischen Aspekte, wie auch die sozialen, kulturellen und emotionalen Dimensionen zu erfassen und gemäß ihren Erkenntnissen zu planen und zu bauen. In Innenarchitekturbüros und an Hochschulen herrscht daher ein großes Potenzial für innovative Themen, zu denen innenarchitektonische Forschung Ergebnisse anbieten kann und die die Innenarchitektur in der Gesellschaft abbilden.

1. Struktur von Praxis und Forschung in der Innenarchitektur

Hochschulen in Deutschland sind angehalten zu forschen. Da Innenarchitektur i.d.R. an Hochschulen für angewandte Wissenschaften (ehemals Fachhochschulen) und Akademien gelehrt wird, bleibt in diesen Strukturen mit praxisbezogener Lehre wenig Raum für Forschung, es besteht beispielsweise eine Lehrverpflichtung von 18 SWS professoraler statt 9 SWS an Universitäten, zudem fehlt der für Forschung erforderliche wissenschaftliche Mittelbau. Ziel sollte sein, Forschung zu fördern, da forschende Innenarchitekt*innen ein wissenschaftliches und künstlerisches Fundament für die Innenarchitektur legen, das eine große gesellschaftliche Relevanz hat. Die Teilnehmenden unterstützen den Appell des bdia, Forschung als Teil des innenarchitektonischen Selbstverständnisses zu sehen und dies in die Politik zu tragen, damit die strukturellen Bedingungen für Forschung an den Hochschulen mit Innenarchitekturstudiengängen verbessert werden.

2. Promotionsrecht

Die Integration der Forschung und die Einführung des Promotionsrechts innerhalb der Disziplin unterstreicht die Relevanz der Innenarchitektur im Kontext mit anderen Fachrichtungen der gestaltenden und planenden Fachrichtungen. Ziel sollte sein, das Promotionsrecht bzw. -möglichkeiten an Hochschulen mit Innenarchitekturstudiengängen einzuführen, Forschungsinstitute zu entwickeln und zu etablieren. Die Teilnehmenden unterstützen den Appell des bdia an die Politik, hochschulpolitische Rahmenbedingungen zu fördern, Innenarchitektur als Disziplin im Forschungsumfeld zu benennen und Mittel für die Forschung zur Verfügung zu stellen bzw. auszusprechen.

3. Gesellschaftsrelevante Forschungsthemen

Schon heute werden an Hochschulen innovative, interdisziplinäre und gesellschaftlich relevante Themen erforscht. Das gemeinsame Ziel von bdia, Hochschulen und Politik muss sein, die Kernthemen innenarchitektonischer Forschung zu stärken: Umbauwende, Wohnen und Wohnraummangel, Zirkularität, Raumpsychologie und -wirkung, Teilhabe und Inklusion sowie vieles mehr. Zudem sollte der Transfer der Forschungsergebnisse in die Gesellschaft unterstützt werden. Die Teilnehmenden unterstützen den Appell des bdia, eine Verknüpfung von Forschung an Hochschulen, in Büros und in Unternehmen, die Themen der Innenarchitektur tangieren, zu unterstützen, zu fördern und in den gesellschaftlichen Diskurs zu tragen.

Zum bdia

Der bdia bund deutscher innenarchitektinnen und innenarchitekten ist der einzige Berufsverband der Innenarchitektinnen und Innenarchitekten in Deutschland. Seit über 70 Jahren fördert und festigt er den Berufsstand, setzt sich für die Belange seiner Mitglieder in Öffentlichkeit, Wirtschaft und Politik ein und unterstreicht die Bedeutung der Räume für die Menschen.

Kontakt

bdia bund deutscher innenarchitektinnen und innenarchitekten
Juliane Fender | Medien und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +49 30 53 05 19 83 | fender@bdia.de | www.bdia.de
Wilhelmine-Gemberg-Weg 6, Aufgang G, D-10179 Berlin